PORTUGAL

auf dem Rücken von Lusitanos entdecken

Eine rasante Strandgaloppade, spielende Delfine und immer wieder köstliches Essen – der «Dolphin coast ride» entführt die Autorin an wundervolle Orte, weitab vom Massentourismus. Sie erinnert sich an tolle Pferde, faszinierende Landschaften und gelebte Gastfreundschaft.

Schafe auf «Herdade das Barradas da Serra».

Am Atlantikstrand. Fotos: Evelyne Gfeller

Unsere Reitgruppe.

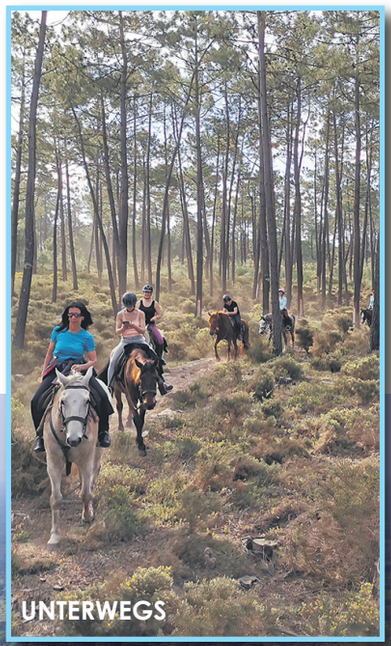
Evelyne Gfeller

Anfangs März entfliehe ich dem öden Winter und begebe mich ins wärmere Portugal. Nach ein paar Tagen Stadtleben in Lissabon warte ich beim Flughafen gespannt darauf, wer wohl in der grossen Ankunftshalle alles zu unserer Reisegruppe gehört. Wir werden von unserem portugiesischen Tourguide Miguel und dessen indischem Assistenten Anu abgeholt und gegenseitig vorgestellt. Nach einer Stunde Fahrt erreichen wir bei Dämmerungseinbruch unsere erste, für mich persönlich auch die allerschönste Unterkunft, «Herdade das Barradas da Serra», etwas ausserhalb von Grândola.

Die Pferde kennenlernen

Am nächsten Morgen geht es nach einem üppigen Frühstück endlich los zu den Pferden. Alle sind bereits für uns geputzt und gesattelt und spitzen neugierig die Ohren, wer wohl die Neuankömmlinge sind. Mein «Pferdchen», Hortelão, ist ein zehnjähriger Lusitano-Fuchswallach. Nachdem den Reitern die Pferde zugeteilt, die Steigbügel eingestellt und alle aufgesessen sind, reiten wir los. Wir geniessen das frühlingshafte Wetter und reiten durch zahlreiche Korkeichen- und Pinienwälder. Nach einem kurzweiligen ersten Ritt entdecken wir bereits den Bus und einen reich gedeckten Tisch, welchen uns Anu vorbereitet hat. Selbstverständlich kommen die Pferde zuerst, werden abgesattelt und an extra aufgespannten Seilen zwischen den Bäumen gefüttert und getränkt. Nun sind wir an der Reihe und geniessen unser Picknick, mit gemischtem Salat, Chips, Käse, Brot und Fleisch vom Grill.

Nach einer kurzen Siesta geht es weitere drei Stunden voran. Wir traben und



galoppieren viel und geniessen den frischen Wind, welcher uns übers Gesicht streicht. Nach dem ersten, sechsstündigen Ritt erreichen wir den Stall. Die müden Pferde werden abgesattelt, geduscht und gefüttert, bevor sie dann später raus auf die Koppel gelassen werden. Wir fahren mit dem Bus in unsere nächste Unterkunft in Santiago do Cacém, in ein kleines Hotel, welches inmitten von saftigen Organgenbäumen gelegen ist. Wir werden mit köstlichem Essen versorgt und die Kalorien, welche wir beim Galoppieren verbrannten, werden gleich um das Dreifache wieder aufgestockt.

Eukalyptus und Delfine

Da wir am darauffolgenden Tag einen grossen Kreis reiten und wieder zum Stall zurückkehren, tauscht Miguel einige der Pferde aus und gibt unseren eigentlichen Trailpferden einen Tag Pause. Ich bekomme Corajoso zugeteilt, einen typischen Lusitanoschimmel. Unsere Pferde laufen flott vorwärts, diesmal ändert sich die Landschaft und wir reiten durch Eukalyptuswälder und entdecken überall entlang der Wege wilden Lavendel, welcher bereits vereinzelt blüht. Nach einigen schnellen Galoppaden erreichen wir den Stausee von Morgàvel, welcher als Wasserreservoir für die umliegenden Dörfer dient.

Der nächste Tag beginnt bereits früh, allerdings geht es heute nicht zu den Pferden, sondern zu den Delfinen. Wir fahren rund 90 Minuten nach Setúbal und geniessen bei strahlendem Sonnenschein eine beinahe zweistündige Rundfahrt auf einem Katamaran. Da es wildlebende Delfine sind, fahren wir mal flussaufwärts und schauen, ob sich da im Wasser etwas tut. Und tatsächlich haben wir Glück, die Gruppe aus insgesamt 25 Delfinen lässt sich blicken, schwimmt parallel zum Katamaran mit und wir lassen uns von den unglaublich tollen Tieren faszinieren. Am Nachmittag satteln wir wieder unsere eigentlichen Trailpferde und reiten in das Dörfchen Costa de St. André, wo wir und die Pferde übernachten.

Strandritt

Wir starten erneut sehr früh, da wir heute an den Strand reiten. Leider ist zum ersten Mal das Wetter ziemlich neblig, man sieht gerade mal zehn Meter weit. Das tosende Rauschen des Meeres ist aber bereits von Weitem zu hören und die erfahrenen Pferde werden immer nervöser. Am Strand angekommen fühlen wir uns wie am Ende der Welt, weit und breit nichts als Sand, Meer, Nebel und wir. Wer dachte, wir seien vorher schon schnell galoppiert, wird nun eines Besseren belehrt. Trotz des sandigen Bodens galoppieren unsere Pferde in halsbrecherischem Tempo dem kilometerlangen Strand entlang.

Abwechslungsreiche Landschaft

Der nächste Tag ist der allerlängste und nach sieben Stunden landeinwärts reiten, durch Reisfelder, Moorlandschaften und Pinienwälder, verändert sich die Landschaft sichtlich. War der Boden in Strandnähe noch sehr sandig, wird dieser von Stunde zu Stunde fester und erdiger. Auch wird die Landschaft immer bunter, überall blühen nun Blumen, wo vor wenigen Tagen noch gar nichts war. Unsere Unterkunft ist wieder die gleiche wie am ersten Tag, diesmal geniessen wir jedoch den Abend am Pool, das Wetter ist inzwischen wieder fantastisch.

Unsere Unterkunft: «Herdade das Barradas da Serra«.

Am letzten Reittag ist die Stimmung aufgrund der bevorstehenden Abreise etwas gedrückt und wir alle geniessen den Tag besonders intensiv. Die Gegend rund um die Hochebene Serra do Grândola ist sehr hügelig, es geht eigentlich dauernd hoch und runter. Dazwischen durchqueren wir einige Bäche, reiten durch ein paar malerische Dörfchen und geniessen auf den flachen Strecken unsere letzten zwei Galoppaden. Am Ende des Tages heisst es, sich von den liebgewonnenen Pferden zu verabschieden und zu packen. In einer Woche haben wir gut 200 Kilometer auf dem Pferderücken zurückgelegt und sind alle total entspannt und zufrieden wie noch selten zuvor. Am letzten Abend wird nochmals richtig mit Miguel und Anu gefeiert. Beide sind mit sehr viel Herzblut und Liebe zu den Tieren dabei und versuchen immer, den Gästen alles recht zu machen. Wir reisen mit vielen tollen Erinnerungen an schöne Pferde, beeindruckende Landschaften sowie neu gewonnenen Freundschaften und dem Versprechen, bald wiederzukommen, nach Hause.

Einreisebestimmungen

Es gibt aktuell keine Einreisebeschränkungen an Flughäfen auf dem portugiesischen Festland für Staatsangehörige aus einem Mitgliedstaat der Europäischen Union (EU) und aus assoziierten Schengen-Ländern wie der Schweiz und ihre Familienangehörigen. Ausserdem wird derzeit keine Quarantäne für Personen verhängt, die an Flughäfen auf dem portugiesischen Festland landen *(ausgenommen Insel Madeira und Azoren).*

www.ridingholidays-inportugal.com

Trinkpause für die Pferde.